

bärenstark

Eine Zeitung für Kinder, Eltern, Spender und Helfer

Nr. 29
Sommer 2013

Manege frei!

Spenden macht glücklich

Lieblingssportler

ein Zuhause für Kinder

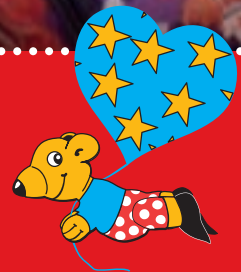
Bello und Lena



Ihre Spende kommt an!



Herzenvünsche e.V.
Verein für schwer erkrankte Kinder & Jugendliche



Liebe Herzenwünsche- Freundinnen und Freunde!



Immer wieder lesen wir in der Zeitung, dass Spender über den Verbleib ihres Geldes sehr verunsichert sind. Da ist von Bilanzbetrug die Rede oder davon, dass Vereinsguthaben veruntreut werden. Das alles beschädigt den Ruf von Spendenorganisationen. Aus diesem Grund haben wir ein Interview mit dem DZI (Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen) geführt, das jedes Jahr Vereine auf Herz und Nieren prüft. Auch wir lassen uns prüfen, denn das sind wir unseren Spendern und Sponsoren schuldig. DZI-Geschäftsführer Burkhard Wilke sagt: „Die Bereitschaft zur Auskunftserteilung einer Organisation ist ein entscheidendes Kriterium für die Seriosität. Die Organisationen beantragen das Siegel freiwillig und verpflichten sich, strenge wirtschaftliche, ethische und rechtliche

Standards einzuhalten. Dabei geht es um Wirksamkeit und um Wirtschaftlichkeit der verwendeten Spendengelder. Ebenso um eine funktionierende Aufsicht und um eine sachliche Öffentlichkeitsarbeit. Das alles trifft auf ‚Herzenwünsche‘ e.V. zu. Der Verein trägt seit 17 Jahren ohne Unterbrechung das DZI-Siegel – ein wirkliches Positivbeispiel im Spendensektor. Die Organisation bindet viel ehrenamtliches Engagement, setzt hauptamtliche Kräfte an den richtigen Stellen ein und vernetzt sich mit anderen Organisationen, um die Vereinsziele zu erreichen.“
Liebe Leser, diese aner kennenden Aussagen sind für uns der OSCAR für unsere Arbeit. Auf diesem Wege danken wir allen Spendern für ihr Vertrauen.

Mit ganz herzlichen Grüßen
Wera Röttgering und das Herzenwünsche-Team

Inhalt

- 2 Editorial
Ich mag „Herzenwünsche“
XXXL
Jubiläumsmonopoly
Lachen hilft heilen
Sterneküche
Angel Care
- 4/5 Ein Besuch im Zirkus
- 6/7 Erfüllte Herzenwünsche
- 8 DZI-Spendensiegel:
„Spenden macht glücklich!“
- 9 Dem Lieblingssportler
ganz nahe sein
- 10/11 Kindern ein Zuhause geben
- 12 Wie geht's ... Hannah?
Herzenwünsche-Preis 2014
Büroteam
Impressum

Das ist XXXL



„In nur 90 Minuten waren die Karten ausverkauft“, staunte Helmut Götz, Geschäftsführer des XXXL Möbelhauses – 1.500 Leute waren nach Würzburg gekommen und genossen neben kulinarischen Leckereien die Auftritte von Peter Maffay und der Band Unheilig. Auf die 42.000€ Einnahmen aus dem Ticket-Verkauf legt das Möbelhaus weitere 18.000€ drauf, so dass am Ende 60.000€ an die Blindeninstitutsstiftung Würzburg, an die Peter Maffay-Stiftung und an den Verein „Herzenwünsche“ e.V. gingen. (rr)

Lecker



Es wurde aufgetischt: Mitarbeiter der Zentralküche der St. Vincenz Gruppe Ruhr übergaben eine Spende im Wert von 4.800€ an „Herzenwünsche“ e.V. Die Spendensumme stammt aus den Erlösen der Sterneküchenaktion und eines Weihnachtsmarktes. Im November 2012 genossen die Gäste und Mitarbeiter des Klinikverbundes Gerichte auf Sternenniveau in der Cafeteria. „Als Zusammenschluss verschiedener Gesundheitseinrichtungen ist uns das Wohlergehen kranker Kinder besonders wichtig“, sagt Ramin Homayouni von der St. Vincenz Gruppe Ruhr. (rr)



Ich Herzenswünsche!



**Susanne Sterzenbach,
ARD/SWR TV Fernsehen,
Ausland/Europa-Foreign Desk
Peter Vogel, Kameramann**

„Träume machen Arbeit, und wir finden, dass Herzenswünsche großartige Traum-Arbeit macht.“



**Dr. Rainer Süßenguth,
Kinderarzt, Neonatologe, AKK
Altonaer Kinderkrankenhau:**

„Weil ‚Herzenswünsche‘ e .V. immer wieder ganz entscheidend dazu beiträgt, dass wir schwerkranken Patienten im Altonaer Kinderkrankenhaus noch besser helfen können – zum Beispiel durch die Einrichtung eines ganz besonderen Zimmers für Jugendliche mit Mukoviszidose oder durch Unterstützung beim Bau des ‚Lufthafens‘. Weil der Verein auch noch so ausgefallene Wünsche erfüllt, Freude bereitet, neuen Lebensmut schenkt und Krankheitsverläufe positiv beeinflusst. Weil dort so engagierte, nette Menschen sind, die sich selbstlos um das Wohl kranker Kinder und Familien kümmern und mit denen jedes Telefonat, jede Email und jeder Kontakt ein Quell der Freude ist.“

Jubiläumsmemory



Das Schuhhaus Zumnorde feierte in seinen 25 Filialen das 125-jährige Firmenjubiläum. Dafür entwickelte das Unternehmen ein Schuh-Memory-Spiel, das als Online-Gewinnspiel rund um das Thema Schuhe viele Teilnehmer fand. Außerdem wurde eine limitierte Edition von Spielboxen verkauft. Die Aktion erbrachte einen Erlös von 16466€ und wurde „Herzenswünsche“ e.V. gespendet. Heinrich, Franz-Josef und Thomas Zumnorde übergaben die Spende an Odavon und zur Mühlen und Wera Röttgering. (wr)

Lachen hilft heilen



Wenn Dr. med. Eckart von Hirschhausen kommt, dann bleibt kein Auge trocken. Bei seinem Besuch im Clemenshospital in Münster nahm sich dieser wunderbare Doc viel Zeit. Eigentlich wollte er nur auf die Kinderstation, aber dann war das Interesse an diesem humorvollen und geistreichen Künstler so groß, dass alle ihn erleben wollten. Was für ein tolles Geschenk, denn „Hirschi“ verstand es wunderbar, allen Zuhörern „die Freude an ihrem Beruf zurück zu geben“, so die Aussage einer Krankenschwester. Ein Erlebnis der Sonderklasse! (wr)

Angel Care



Ein Anruf aus Addis Abeba, Äthiopien, im Herzenswünsche-Büro ist nicht alltäglich. Unsere Freundin Jutta de Muynck bat um Hilfe für ihr Projekt „Mother and Child Rehabilitation-Centre“ (MCRC). Sie hatte gehört, dass es ein Gerät gibt, das Alarm auslöst, wenn ein Baby aufhört zu atmen. „Herzenswünsche“ e.V. recherchierte und so konnte mit Hilfe der Lufthansa schnellstens das „Angel-Care“ nach Addis Abeba gebracht werden – das erste und einzige in Äthiopien! (av)

Ein Besuch im Zirkus

Endlich: Manege frei! Mit Bello Nock



Die Zwillinge Emma und Finn waren schon seit Tagen voller Vorfreude auf den Zirkusbesuch. Vor zwei Jahren waren sie das letzte Mal dabei. „Aber ich kann mich noch genau an den Clown erinnern“, erzählt uns Emma.

und kleine Menschen voller Spannung ein in die geheimnisvolle Atmosphäre unter der Zirkuskuppel.

Der „Weltweihnachtszirkus“ ist seit zwanzig Jahren eine feste Institution in Stuttgart.

Drei Stunden lang nehmen die Artisten die Kinder mit auf ihre Höhenflüge, heben sie raus aus dem Alltag in eine phantastische Welt. Da Lachen und Staunen Hunger macht, gibt es in der Pause Pommes zur Stärkung. Roman ist noch ganz sprachlos, so haben ihn die fliegenden Fratelli Errani auf dem Trampolin beeindruckt.



Brigitte Schicht und die Herzenswünsche-Gäste



Pausen-Hunger

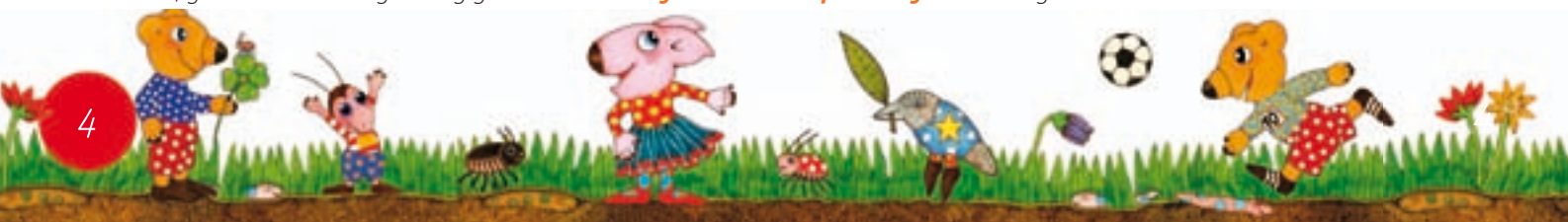
Sieben Jahre sind die beiden, Finn wird im Stuttgarter Kinderkrankenhaus „Olgäle“ behandelt. Für die Kinder vom „Olgäle“ organisieren die „Herzenswünsche“ in Stuttgart schon seit 12 Jahren einen Besuch im „Weltweihnachtszirkus“. Eltern und Geschwister sind ebenfalls willkommen, und so tauchen an diesem regnerischen, grauen Nachmittag fünfzig große

gärt. Vier Wochen lang gastieren hier die besten Artisten der Welt.

Ein Feuerwerk der Wunder – Größen werden aufgehoben, das Unmögliche möglich gemacht:

Fliegen, schweben, auf dem Kopfe stehen, und lässig durch die Luft spazieren gehen!

Tobias ist fasziniert vom Buchredner Willer Nicolodi mit seiner Maus Joselito. Den findet auch Lena besonders gut. Ihr Zwillingbruder Simon schwärmt mehr für die fliegende Giraffe aus Nord-Korea mit ihren vielfachen Salti und Luftpriouetten. Meriam bewundert die wunderschönen Pferde der Zirkusprinzessin Geraldine Katharina Knie vom Schweizer Nationalzirkus, und ganz besonders das witzige Zwerg-Pony, das überall mitmachen will, aber für große Sprünge zu klein geraten ist. Kinder und Erwachsene sind





Zirkus-Training mit Bello Nock

- 1. Zirkus-Freunde: Bello und Lena
- 2. Lieblinge am Zirkushimmel: Flying Girls



Bello begrüßt alle Kinder

restlos begeistert und tief berührt von der Zirkuspoesie. Und dann kommt auch noch ein Sahnehäubchen, oder besser gesagt: eine steile Sturmsfrisur oben drauf. Weltstar Bello Nock, der Clown aus den USA, lässt es sich nicht nehmen, die Kinder nach der Vorstellung einzeln zu begrüßen. Zirkus – das sind Wunder, die einem keiner mehr wegnehmen kann. Und ein bisschen süchtig machen sie auch. Neben dem großen Dank an die Organisatorinnen gab es vor allem eine Frage: „Dürfen wir nächstes Jahr wieder kommen?“ (st)



Herzenswünsche-Familien und Betreuerinnen





Erfüllte Herzenwünsche

Shopping Queen

Lauralee hat einen Herzenswunsch: Sie möchte einen ganzen Tag lang in der Freiburger Innenstadt verbringen und sich in ihren Lieblingsläden die neue Frühjahrskollektion anschauen. Beim Anprobieren sollte es nicht bleiben. Lauralee kehrte nach ihrem Shopping-Marathon ein wenig erschöpft, aber glücklich und mit prallgefüllten Tüten voller schicker Klamotten nach Hause zurück. (ml)



Ziemlich beste Freunde

Santino ist neun Jahre alt und seit einiger Zeit stolzer Besitzer eines Labradorwelpen. Odin heißt er und damit das Zusammenspiel zwischen Herrchen und Hund auch gut klappt, besuchen die beiden erst einmal einen Kurs in der Hundeschule. Da lernt Santino eine Menge im Umgang mit seinem neuen Freund. (rr)



Gran Canaria

Wieder einmal besuchte eine Gruppe von Kindern und Jugendlichen, die an Mukoviszidose erkrankt sind, im Rahmen einer Klimakur die Sonneninsel Gran Canaria. Von dort sehr lieben sie: „Vier traumhafte Wochen mit viel Sonne sind nun leider vorbei. Dank des Sports, des Klimas und der vielen Aktivitäten auf Gran Canaria kehren wir fit nach Deutschland zurück. Ein riesiges Dankeschön, dass wir hier sein durften, an alle, die uns das ermöglicht haben.“ (ml)



Berlinale

Einmal wie ein Star über den roten Teppich laufen – auf der Berlinale erfüllte sich Celines Herzenswunsch – Dank der Unterstützung von Stefanie Wall (Foto 2.v.re.). Gemeinsam mit ihrer besten Freundin Sammy präsentierte sie sich souverän auf dem roten Teppich. Das passende Outfit für die Film Premiere hatte sie zuvor in Berlins berühmten Nobelkaufhaus, dem KaDeWe, erstanden: Ein schönes Kleid mit passender Strickjacke, Schuhen und Strümpfen waren schnell gefunden. Nach einem Friseurbesuch war Celines Outfit mit passender Frisur und Make-up für den großen Auftritt rundum perfekt. Zu ihrer großen Freude durfte Celine (Foto 2.v.li.) sogar noch einen Blick hinter die Kulissen der Berlinale und in die Lounge werfen, zu der nicht einmal die Presse Zutritt hat. (ml)

Atze live



„Schmerzfrei“ heißt Atze Schröders aktuelles Bühnenprogramm, mit dem er seine Fans in der ausverkauften Maximilianhalle in Hamm begeisterte. Auch „unser“ Maximilian ist vom Ruhrpott-Comedian absolut begeistert! Ob der privat auch so coole Sprüche drauf hat wie auf der Bühne? Max wollte es genau wissen und traf Atze nach der Bühnenshow. Man sieht ihm an, wie sehr er den Abend genossen hat! (ml)

Schlangen

Adrians Lieblingstiere sind Schlangen. Gerne wollte er einmal ausgiebig mit ihnen spielen. Aber wo? Und wie? Zum Glück gibt es die Reptilienauffangstation in München. Hier wurde Adrians Wunsch erfüllt. Mit Familie und Freunden nahm Adrian mit den unterschiedlichsten Schlangen hautnah Kontakt auf. Das Spiel mit kleinen Nattern und großen Pythons faszinierte ihn sehr. Adrian erzählt: „Ich bekam Gänsehaut, so spannend war das. Auch die Führung zu den Giftschlangen war cool! Zum Glück waren die sicher untergebracht und konnten nicht ausbüchsen.“ (rr)



Wow!

Nachdem endlich die Haare wieder gewachsen sind, wünschte sich Emily eine trendige Frisur. Kein Problem im mehrfach preisgekrönten Haarstudio von Brigitte Wildange! Mit Hilfe von Extensions bekam die hübsche Emily eine Laufstegfrisur. (ml)

„Spenden macht glücklich!“



Burkhard Wilke



Wer sein Geld für einen guten Zweck einsetzen möchte fragt sich: Für was will ich spenden und welcher Hilfsorganisation kann ich vertrauen? Fundierte Antworten gibt das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI), Berlin. Es prüft Spendenorganisationen auf Herz und Nieren und verleiht das renommierte DZI-Spenden-Siegel. Fragen an DZI-Geschäftsführer Burkhard Wilke stellt „bärenstark“-Redakteurin Sabine Ziegler.

Was motiviert Menschen zu spenden?

Beim Thema Spenden spielen die Bedürfnisse der Menschen eine große Rolle. Die einen Spender haben einen emotionalen Ansatz – sie wollen ihr Mitgefühl zeigen und auch eher emotional angesprochen werden. Die anderen handeln stärker rational und drücken mit ihrer Spende Solidarität aus. Egal warum man spendet: Es schafft ein gutes Gefühl – Spenden macht glücklich.

Das DZI-Spenden-Siegel ist ein Markenzeichen für seriöse Spendenorganisationen. Was macht den guten Ruf Ihrer Institution aus?

Das DZI-Siegel gibt seit 21 Jahren umfassende Orientierung und es baut auf den Erfahrungen und Methoden auf, die das DZI als unabhängige, neutrale Auskunftsstelle seit mehr als 100 Jahren in der Spender-

beratung und mit der wissenschaftlichen Dokumentation weiterer sozialer Themen erarbeitet. Auch unsere hochrangige, vielfältige Trägerschaft, bestehend aus Institutionen des Staates, der Wirtschaft und des zivilgesellschaftlichen Sektors, stärkt die Reputation des DZI.

Das DZI ist „praktischer Verbraucherschutz für Spender“. Wie ist das zu verstehen?

Spender sind in gewisser Hinsicht auch Verbraucher, also „Kunden“ von Spendenorganisationen. Ähnlich wie die Stiftung Warentest dies bei gewerblichen Produkten tut, so unterstützt das DZI Spenderinnen und Spender bei ihren Entscheidungen, gibt Orientierung und Sicherheit. Das DZI offeriert auch zu solchen Organisationen, die kein Siegel tragen. Alle Auskünfte sind kostenlos abrufbar. Wir gehen auch Beschwerden nach und warnen vor unseriösen Praktiken und schwarzen Schafen, trennen also die Spreu vom Weizen.

Spenden ist Vertrauenssache. Welche Standards muss eine Spendenorganisation erfüllen, um das DZI-Siegel zu erhalten?

Aktuell besitzen 250 Organisationen das DZI-Spenden-Siegel, mit einem gemeinsamen Geldspendenvolumen von rund



Der Abiturjahrgang 2012 der Maximilian-Kolbe-Gesamtschule in Saerbeck spendete die stolze Summe von 1 000 Euro.

1,2 Milliarden Euro. Die Bereitschaft zur Auskunftserteilung einer Organisation ist ein entscheidendes Kriterium für die Seriosität. Die Organisationen beantragen das Siegel freiwillig und verpflichten sich, strenge wirtschaftliche, ethische und rechtliche Standards einzuhalten. Dabei geht es um Wirksamkeit und um Wirtschaftlichkeit der verwendeten Spendengelder. Ebenso um eine funktionierende Aufsicht und um eine sachliche Öffentlichkeitsarbeit. Das alles trifft auf „Herzenswünsche“ e.V. zu. Der Verein trägt seit 17 Jahren ohne Unterbrechung das DZI-Siegel – ein wirkliches **Positivbeispiel im Spendensektor**. Die Organisation bindet viel ehrenamtliches Engagement, setzt hauptamtliche Kräfte an den richtigen Stellen ein und vernetzt sich mit anderen Organisationen, um die Vereinsziele zu erreichen. (sz)



Besondere Begegnungen

Dem Lieblingssportler ganz nahe sein



Gerd Häcke

„Schön, dass du wieder da bist!“ Wenn Gerd Häcke mit seinen Schützlingen zu den Spielen der Bundesliga-Clubs reist, ist die Begrüßung immer sehr herzlich. Die Spieler, Trainer und Manager kennen ihn gut und sie wissen um sein Engagement für „Herzenswünsche“ e.V. – seit 20 Jahren ist der Münsteraner für den Verein in Sachen Sport aktiv. Mit Gerd Häcke unterwegs zu sein, hat Kult-Status. Dann sind unvergessliche Momente und Erlebnisse für die Kinder vorprogrammiert. „Sie genießen bei den Bundesliga-Clubs einen Sonderstatus und haben beispielsweise Zutritt zu den Mannschaftskabinen. Auch der Mannschaftsbus darf von ihnen in aller Ruhe inspiziert werden. Dann setzen sich die Kinder gerne auf den Platz des Lieblingsfußballers und lassen sich fotografieren. Nach dem Spiel sieht man die Fußballstars in der VIP-Lounge wieder und dann nehmen sich die Spieler viel Zeit für die Herzenswünsche-Kinder. Es ist nicht übertrieben zu sagen, dass der

rote Teppich auch für sie ausgerollt wird“, erzählt Gerd. Bei der Deutschen National-elf gehört der Besuch des Abschluss trainings zum festen Programmpunkt: „Wenn nach einer Viertelstunde die Presseleute den Platz verlassen müssen, bleiben die Herzenswünsche-Kinder als Ehrengäste allein mit der Mannschaft zurück. Dann gibt es die ersten persönlichen Begegnungen mit dem Lieblingsspieler.“ Ob Handball, Radsport, Basketball, Skispringen oder Rensport – immer finden die Kinder in Gerd einen Experten, mit dem heißen Draht zu ihren Stars.

Der 15-jährige Justin traf Handballnationaltorwart Silvio Heinevetter in Berlin, wo sich die beiden gemeinsam ein Spiel der Füchse anschauten. Und weil Justin selbst ein begeisterter Handballtorwart ist, holte er sich viele Tipps von seinem Star. „Mich beeindruckt immer wieder, wie herzlich sich die Spitzensportler um ihre Gäste kümmern. Die Kinder verlieren in dieser besonderen Atmosphäre schnell die Scheu. Dann bleibt keine Frage unbeantwortet und kein Autogrammwunsch unerfüllt. Immer wieder gibt es kleine Überraschungen. Die Kinder haben viel Spaß und ich genieße es, sie so glücklich zu sehen.“ (sz)



1. Marco, Julia, Lane und Cahit trafen Nationalspieler Miroslav Klose im August 2012
2. Ein Trikot schenkte Christian Fuchs von FC Schalke 04 seinem großen Fan Paul. Der Siebenjährige strahlte und genoss die Zeit mit seinem Lieblingsspieler.
3. Handballnationaltorwart Silvio Heinevetter und Justin fachsimpelten in Berlin.



Kindern ein Zuhause geben – das Elisabethstift



Am Anfang (1826) war eine Pastorenfrau, die selbst ein Kind verlor und ihr Herz dann für mutterlose Waisenkindern öffnete. Daraus entstand das Kinderheim Elisabethstift, das über viele Jahrzehnte hinweg Kindern ein **Zuhause** gab. Heute ist es eine moderne pädagogische Einrichtung, die nicht nur Kinder bei sich aufnimmt, sondern in den unterschiedlichsten Formen und Angeboten Kindern und deren Familien Hilfe in Not und umfassende Unterstützung anbietet.



Heimleiter Helmut Wegner

Heimleiter Helmut Wegner erzählt: „Wenn man einmal sein Herz für Kinder öffnet – und ihnen nachhaltige Förderung geben möchte, dann kann man nicht bei

dem ‚klassischen‘ Kinderheim-Angebot stehen bleiben, dann muss man einfach größere Kreise ziehen. So war es auch im Elisabethstift. Wir haben für 143 Kinder im Alter von Null bis 18 Jahren Platz. Im Fachjargon heißt es: Wir bieten ‚stationäre Hilfe zur Erziehung‘ an. Und das bedeutet: **Wir stimmen ganz individuell mit den Jugendämtern und Eltern ab, wie lange ein Kind bei uns bleibt**, welche Ziele wir gemeinsam erreichen wollen und welche Wohnform und Förderung für das Kind geeignet sind. So leben manchmal zwei Kinder im Haushalt eines Erziehers, ähnlich wie in einer Pflegefamilie, oder es leben zehn Kinder in einer Gruppe, die im Schichtdienst von einem Erzieherteam betreut werden. Dazwischen gibt es sehr viele Varianten, so dass wirklich jedes Kind nach seinem Bedarf gefördert werden kann. Zusätzlich bieten wir 16 Plätze in zwei Tagesgruppen an – hier werden Kinder tagsüber ähnlich wie in einem Hort betreut, aber mit **intensiver therapeutischer Unterstützung.**“

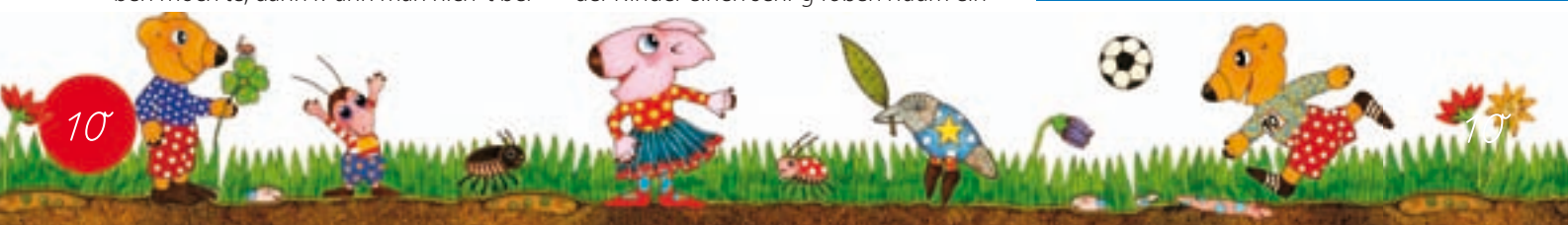
Schulprobleme

Im pädagogischen Alltag mit den Kindern stellen wir fest, dass die Schulproblematik der Kinder einen sehr großen Raum ein-

nimmt. **Viele Schulen sind mit den Verhaltensauffälligkeiten der Kinder überfordert** und wir erleben sehr oft, dass schon Grundschul Kinder als nicht-t-beschulbar gelten und ausgegrenzt werden. So haben wir lange nach Möglichkeiten gesucht, diesen Kindern dennoch eine angemessene Schulbildung anbieten zu können. Es war ein sehr schwieriger Weg – zwar gab es überall offene Ohren für unsere Idee, aber kaum jemand konnte zur Finanzierung beitragen. Ein Schulprojekt-Versuch lief aus und wurde nicht verlängert. Es gelang uns nicht, Partner für eine Schulgründung zu finden. Wir haben es dennoch gewagt – und dass unsere Elisabethstift-Schule mittlerweile



Wera Röttgering, Barbara Schöneberger, Antje Vogel beim Sommerfest im Elisabethstift.





seit fast fünf Jahren so erfolgreich arbeitet, ist für uns immer noch ein Wunder. In dieser kleinen privaten Schule werden pro Klasse bis zu 13 Kinder von zwei Pädagogen unterrichtet und betreut. Die **Kinder haben einen individuellen Förderbedarf**, beispielsweise weil sie hochbegabt sind oder weil sie verhaltensauffällig sind – Probleme im sozial-emotionalen Bereich sind dabei ein Grund. Die Schule arbeitet nach einem besonderen Konzept – die Beziehung zum Kind steht im Vordergrund.

Johnny

Ich denke da beispielsweise an Johnny. Er lebt mit seinen drei Schwestern im Elisabethstift und ist zehn Jahre alt. Zuhause hat er mit ansehen müssen, wie sein Vater der Mutter brutale Gewalt angetan hat – auch die Kinder sind vermutlich nicht von Gewalterfahrungen verschont geblieben. **Johnny hat große Probleme**, Grenzen zu akzeptieren und mit seiner Aggression umzugehen. Gleichzeitig hat er ein ausgeprägtes Gerechtigkeitsempfinden und setzt sich sehr für Schwächere ein – leider oft auch mit Gewalt. Keine Förderschule wollte ihn aufnehmen. Jetzt ist er auf der Elisabethstift-Schule und kann aufatmen.

Die Pädagogen in seiner Wohngruppe und die Lehrer der Schule arbeiten eng zusammen und geben Johnny Sicherheit und Halt. Das schafft viele Gestaltungs- und Entwicklungsräume. Leider finanziert das Jugendamt Johnny's Schulbesuch nicht – aber Dank der Hilfe von „Herzenswünsche“ e.V. ist seine Schulausbildung gesichert.

Finanzielle Hilfe

Leider erhält die Schule erst nach fünf Jahren staatliche finanzielle Unterstützung – bei uns in Höhe von 50 Prozent der Kosten. Ohne den wunderbaren Kontakt kurz nach Gründung der Schule zu „Herzenswünsche“ e.V. und zu Wera Röttgering, die auch die **Schirmherrschaft** unserer Schule übernommen hat, hätten wir es nicht geschafft. Und das wäre für die rund 50 Schülerinnen und Schüler eine echte Katastrophe. Wir haben Pläne: Zum Sommer 2014 wollen wir gerne eine Oberschule gründen. Der Senat steht dem Projekt positiv gegenüber und jetzt suchen wir ein geeignetes Gebäude in der Nähe. Auch hier kommen vermutlich große Kosten auf uns zu – **aber für die Kinder und Jugendlichen ist es gut investiert!** Auch wollen wir den Familien

helfen und zunehmend mit den Eltern arbeiten, damit familiäre Strukturen, die den Kindern schaden, verändert werden. Wir möchten den Eltern helfen, sinnvolle Tagesstrukturen zu finden. Wir möchten ihnen Gelegenheiten bieten, mit den Kindern aktiv zu werden. So planen wir z. B. einen Biobauernhof zu betreiben, in dem Eltern arbeiten können – im Gewächshaus, auf den Feldern, auf dem Markt, in einem Hofladen, in der Gastronomie... und wo Kinder und Eltern gern gemeinsam ihre Freizeit verbringen.

Ein Motto im Elisabethstift heißt: **Wir wollen et was bewegen.** Und ein anderes: Bei uns kann man sich entwickeln! Das wollen wir auch weiterhin tun – und wir sind froh und dankbar für viele Menschen und besonders für „Herzenswünsche“ e.V., dass man uns darin unterstützt, den Kindern und Familien sinnvoll und nachhaltig so zu helfen, damit sie ein selbstbestimmtes Leben führen können.“ (av)

Kontakt:

Elisabethstift

Berliner Straße 118 • 13467 Berlin

Telefon: (030) 40 50 7-0

info@elisabethstift-berlin.de

www.elisabethstift-berlin.de



Impressum

Unser Büroteam

1. Vorsitzende

Wera Röttgering

Telefon: 0251 – 20 20 21 24

Wunscherfüllung

Maike Labs

Telefon: 0251 – 20 20 22 21

Regina Reiffenberg

Telefon: 0251 – 20 20 22 24

Finanzen

Claudia Hangmann

Telefon: 0251 – 20 20 24 14

Finanzen/Facebook

Katja Sonnenstuhl

Telefon: 0251 – 20 20 24 68

Impressum

Herausgeber

„bärenstark“ ist die Zeitung von „Herzenswünsche“ e.V. – Verein für schwer erkrankte Kinder und Jugendliche

Nienkamp 66

48147 Münster

Telefon: 0251 – 20 20 22 24

Telefax: 0251 – 9 87 86 88

E-Mail: info@herzenswuensche.de

Redaktion

Wera Röttgering (verantw.)

Sabine Ziegler

Antje Vogel

Autoren

Maike Labs (ml), Wera Röttgering (wr),

Regina Reiffenberg (rr),

Susanne Sterzenbach (st),

Antje Vogel (av), Sabine Ziegler (sz)

Zeichnungen/ Layout

Antje Vogel

Fotonachweis:

Joachim Busch, Peter Vogel, privat

Gestaltung/Druck

Druckhaus Cramer GmbH & Co. KG

Hansaring 118

48268 Greven

Spendenkonto

Sparkasse Münsterland-Ost

Kto. 37 00 80

BLZ 400 501 50



Herzenswünsche - Büroteam



Wer sind eure Helden?

„Herzenswünsche“-Preis 2014

„Mama ist für mich eine Heldin. Sie ist die Beste“, sagte Lisa bei der „Herzenswünsche“-Preisverleihung vor zwei Jahren und würdigte mit dieser Liebeserklärung ihre Mutter Nicole, die Preisträgerin in der Kategorie „Familie“. In 2014 wird der „Herzenswünsche“-Preis zum dritten Mal verliehen. „Wer schwer krank ist, braucht starke Menschen an seiner Seite. Menschen, die sich in besonderen Situationen als besonders erweisen. Sie werden zu persönlichen Helden des Erkrankten. Sie wollen wir ehren“, sagt „Herzenswünsche“-Gründerin Wera Röttgering.

Es gibt sie, diese stillen Helden: Die Krankenschwester etwa, die mit ihrer guten Laune die Schwermut vertreibt oder der Arzt, der immer Zeit hat, um die weiteren Therapieschritte verständlich zu erklären. Und natürlich auch Eltern, die Mut machen – auch wenn sie sich hilflos fühlen. In verschiedenen Kategorien können diese besonderen Menschen von den Kindern und Jugendlichen für eine Auszeichnung vorgeschlagen werden. Dafür liegt in der nächsten Ausgabe der bärenstark ein Bewerbungsbogen bei. (sz)



... Hannah?



Seit ihrer Geburt ist Hannah am Kurzdarmsyndrom erkrankt. Ihr fehlen große Teile des Dünn- und Dickdarms, so dass Verdauung und Nährstoffaufnahme nicht funktionieren. Hannah wird parenteral, also über das Blut ernährt. Nächtliche Infusionen versorgen ihren Körper mit den lebenswichtigen Vitaminen, Nährstoffen, Fetten und Mineralien, damit Mangel- und Unternährung Hannah nicht gefährden. „Ich bin mit meiner Erkrankung immer gut klargekommen. Sie ist ein Teil von mir“, betont die 23-Jährige. Viele Operationen und Krankenhausaufenthalte hat sie gemeistert. „Schwierig waren die Fehlzeiten in der Schule. Als Jugendliche habe ich meine



Wie geht es...

Freunde sehr vermisst“, erinnert sich Hannah. Bei einer von „Herzenswünsche“ e.V. organisierten Reise nach Gran Canaria tankte sie nicht nur neue Kraft, sondern lernte auch andere Jugendliche kennen, die ähnliche Erfahrungen sammeln mussten. Mittlerweile hat Hannah eine kaufmännische Ausbildung gemacht und arbeitet in der Verwaltung eines Pflegedienstes. Mit einem starken Willen und viel Mut hat sich Hannah ein selbständiges Leben aufgebaut, lebt heute in einer eigenen Wohnung und organisiert ihre Therapie allein. „Den Venenkatheter für die Infusionen lege ich ohne fremde Hilfe an.“ In ihrer Freizeit genießt sie Kinobesuche und Spieleabende mit den Freunden oder kommt beim Lesen oder Malen zur Ruhe. Und mit ihrer Freundin ist sie gerne auf Reisen. (sz)